

## **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

außergewöhnliche Umstände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen...

Viel lieber wäre ich Ihnen beim traditionellen Jahresempfang der Stadt Mechernich um Ostern bei Bier und Brezel in der Aula des Schulzentrums persönlich begegnet.

Das ist wegen der Pandemie nicht möglich, deshalb wende ich mich heute auf diesem modernen Kommunikationsweg an Sie.

Immer noch bestimmt das Corona-Virus unseren Alltag. Wir haben zwar mittlerweile viel über das Virus gelernt. Begriffe wie Inzidenzen und Mutationen begleiten uns täglich. Sie sind der Inbegriff für mehr oder weniger starke Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens sowie unserer persönlichen Freiheit.

Ausgangssperren, Versammlungsverbote und Kontaktbeschränkungen im persönlichen Bereich kannten wir bisher allenfalls aus Krisenregionen oder den Erzählungen unserer Eltern und Großeltern aus der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit.

Es waren völlig neue Herausforderungen mit denen sich die verantwortlichen Politiker weltweit plötzlich konfrontiert sahen. Keiner von uns hat damit gerechnet, dass ein Virus unsere Hightech-Gesellschaften so lange beherrschen würde. Anfangs haben wir noch an schnelle Lösungen geglaubt. Nach gut einem Jahr sind wir eines Besseren belehrt worden.

Zwar konnten in kürzester Zeit verschiedene Impfstoffe entwickelt werden und besonders gefährdete Risikogruppen sind bei uns schon geimpft worden. Aber alleine in Deutschland sind bisher 70000 Menschen an Covid 19 verstorben. Viele von uns kennen Menschen aus dem näheren Umfeld oder gar aus dem Freundes- und Familienkreis, die an den Folgen der Viruserkrankung gestorben sind.

Obwohl Corona uns allen sehr viel abverlangt schließe ich mich der Bewertung der Bundeskanzlerin an:

**„Die überwältigende Mehrheit der Menschen hat verstanden, dass es jetzt auf jeden und jede ankommt. Dass jeder und jede seinen Teil dazu beitragen kann, aber auch muss das Virus aufzuhalten“, hat Angela Merkel jüngst verlautbaren lassen.**

Auch in unserer Stadt ist die Botschaft der Kanzlerin beherzigt worden.

Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger haben auch einen weiteren Appell der Kanzlerin beherzigt: „**Bitte ziehen Sie alle mit. Tun Sie jetzt das, was richtig ist für unser Land. Zeigen Sie Vernunft und Herz!**

Wie in jeder Krise sind es einzelne Menschen, die über sich hinauswachsen. Mein besonderer Dank gilt deshalb denen, die in der Krise helfen, die uns durch die Krise helfen, die die Gesellschaft am Laufen halten – ob ehrenamtlich oder beruflich.

Und von diesen uneigennütigen Frauen und Männern gibt es unter uns eine ganze Menge!

Zu Beginn waren es die Frauen, die ehrenamtlich Stoffmasken genäht und gestiftet haben. Es folgten die vielen Mitmenschen, die für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger die Einkäufe erledigt haben. Heute sind es die Damen und Herren, die Fahrten für ältere Menschen zum Impfzentrum nach Marmagen organisieren und durchführen.

Es ist nichts Spektakuläres, die stillen Helden dieser Krise werden leicht übersehen: Sie tun ihre Arbeit in Arztpraxen und Testzentren, im Kreiskrankenhaus, in den Pflegeeinrichtungen und im Hospiz, aber auch hinter Bäckereitheken und an Supermarktkassen, im Bürgerbüro und auf dem Standesamt, in den Klassenräumen der Schulen, an Drehbänken und Zeichentischen, in Kindergärten – und in den Familien.

Wir stecken den Kopf nicht in den Sand – mit uns geht es weiter!

Die Pandemie hat uns auch Demut gelehrt. Wir haben erkannt, wie wertvoll und alles andere als selbstverständlich unsere Gesundheit und unsere Gemeinschaft ist. Und wie dankbar wir für unsere gute medizinische Versorgung und für den Zusammenhalt der Menschen hierzulande sein können.

Dennoch werden die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Schutzmaßnahmen und des Lockdowns schwer – und für manche Betriebe existentiell sein. Da gibt es gar nichts zu beschönigen.

Auch in Mechernich sind vor allem kleinere private Dienstleistungsbetriebe und der mittelständische Einzelhandel stark betroffen. Die Möglichkeiten der Stadt, direkt zu helfen, sind eingeschränkt und beschränken sich auf Stundungen von Steuern und Abgaben. Umso mehr freue ich mich über Aktionen wie „Kaufen vor Ort“ und die Einführung des „Einkaufs-Schecks“ durch Mechernich aktiv.

Ich bitte alle Bürgerinnen und Bürger, die Betriebe in unserer Stadt durch gezielt Einkäufe zu unterstützen.

Die finanzpolitischen Folgen der gar nicht vorstellbaren Summen an Hilfen und Ausgleichszahlungen sind noch gar nicht absehbar und werden die öffentlichen Haushalte noch Jahrzehnte beeinflussen.

Corona hat auch Auswirkungen auf den städtischen Haushalt. Die Politik im Rat dieser Stadt zeigt aber Verantwortung und Augenmaß. Auch wenn mehr Einnahmen Not täten, es wurden keine Steuer- und Gebührenerhöhungen beschlossen.

Und es geht voran. Auch in der Krise haben wir die Stadt Mechernich weiterentwickelt. Die Stadtverwaltung steht nicht still.

Das integrierte Handlungskonzept für die Entwicklung der Innenstadt wurde weiter vorgebracht, der Zehn-Millionen-Umbau des Bahnhofs zu einem barrierefreien Verkehrsknotenpunkt in der Mitte des Kreises zieht bereits jetzt weitere Ansiedlungen und Investitionen nach sich, der Mühlenpark entwickelt sich mit Café, Spielplatz und Pumptrack zu einem Naherholungszentrum erster Güte und für alle Generationen.

Erwähnenswert ist in dem Zusammenhang auch die Aktion „Sport im Park“, die 2020 mit finanzieller Unterstützung der Stadt sehr erfolgreich angelaufen ist und 2021 wiederholt werden soll. Etwas für die Gesundheit tun. Erholung in der nahen Natur. Weitere Attraktionen und Aktionen sollen folgen!

Wenn uns diese Pandemie etwas gelehrt hat, dann dies: Das Leben besteht nicht mehr nur aus harter Arbeit und fernen Reisen! Das Glück liegt vor der eigenen Haustür – und in der Gemeinschaft mit Menschen, die einen umgeben!

Mechernich ist lebenswert. Schöne Dörfer und tolle Wohngegenden. Ortsbürgermeister, die sich für ihre Menschen einsetzen. Und wir als sogenannte Stadtväter – und -mütter haben die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, die neue Lust am Landleben, die Freude an der eigenen Heimat nicht nur zu erhalten, sondern modern und zur Hebung der Lebensqualität aller fortzuentwickeln.

Die Stadt Mechernich bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern flächendeckend Kindergärten und eine Schullandschaft mit fast allen Schulformen und Abschlüssen, die ihresgleichen sucht. Letztere werden sukzessive mit neuen

Medien ausgestattet. Rund 1.200 mobile Endgeräte sollen für Schüler und Lehrkräfte an Grundschulen, GAT und Gesamtschule angeschafft werden.

Mit dem „Sofortprogramm“ des Landes können Laptops für sozialbenachteiligte Kinder und Jugendliche für zu Hause bereitgestellt werden. Die Stadt selbst investiert rund 1,4 Millionen Euro in die digitale Ausstattung der Schulen. Auch die Kindergärten werden weiter ausgebaut. Bildung unserer Kinder heißt Investitionen in die Zukunft dieser Stadt.

Zur Bildung gehört auch eine humanistische Erziehung zu engagierten und aufgeklärten Menschen, die sich als soziale Gemeinschaft verstehen, die sich für andere einsetzen und engagieren.

Das geschieht nicht nur in den Elternhäusern und Schulen, auch unsere Vereine, Institutionen, karitativen Einrichtungen und Kirchen sind unerlässlich für ihre hervorragende Jugendarbeit und die Vermittlung eines sozial verantwortlichen Menschenbildes.

Das Rathaus wird digitaler. Schon jetzt können etliche Formulare des Bürgerservice über die Internetseite heruntergeladen und ausgefüllt werden. Das wird sich weiterentwickeln. Auch die Kommunikation untereinander hat im pandemischen Zeitalter ein neues – viereckiges – Gesicht bekommen. Wir konferieren live und doch weiter voneinander entfernt via Zoom, Skype oder WhatsApp.

Firmenich & Obergartzem wird als dritter Siedlungsschwerpunkt weiterentwickelt. Mechernich und Kommern werden in den kommenden Jahrzehnten städtischer werden. Wir werden ressourcenschonender und nachhaltiger bauen. Dazu wollen wir auch den Öffentlichen Personennahverkehr und das Fahrrad als Verkehrsmittel mehr in den Fokus nehmen.

Das ist meine Osterbotschaft an Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: Lassen Sie uns gemeinsam den Aufbruch aus dieser Krise in eine bessere Zukunft wagen.

Lassen Sie uns nicht unbedingt dahin zurückkehren, wo wir vor Corona gestanden haben.

Wir wollen unseren Kindern und Kindeskindern zeigen, wie wir aus einer weltweiten lebensbedrohlichen Krise gelernt haben – und was wir gelernt haben.

Nämlich, dass wir die Lebensgestaltung in den eigenen vier Wänden – und vor der eigenen Haustür – wieder in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns ziehen.

Was ich meine, ist kein neues Biedermeier-Zeitalter, in dem jeder nur noch für sich selbst sorgt und seiner Behaglichkeit frönt.

Was ich meine, ist vielmehr ein Wertegerüst, das mein Leben, das Leben jedes einzelnen Menschen sinnvoll zu tragen vermag – und in der Folge die ganze Menschheit, die ganze Welt. Nicht jeder gegen jeden, sondern alle zusammen...

Als meine Generation noch jung war, hat man das auf einen treffenden Nenner gebracht, wie wir leben wollten: Global denken, lokal handeln.

Das lässt heutzutage zu wünschen übrig:

Corona, aber auch der Klimawandel, um eines der Hauptmenschheitsprobleme zu benennen, sind keine lokalen Themen, sondern gehen alle an.

Bekämpft werden sie aber nicht von oben und irgendwo auf der Welt, sondern von Dir und mir und zwar hier und heute bei uns!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Osterfest – und ein trotz aller Krisen gesundes, gesegnetes und auch glückliches Jahr 2021!